

Wo liegt Posen?

Das Sammeln von Ziermusterfreistempeln (ZMF) ist ein Sammelgebiet, das von Briefmarkensammlern oftmals leider nicht die nötige Wertschätzung erfährt, denn „es ist ja keine Marke drauf“. Wer sich mit Philatelie im weiteren Sinne befasst, die verschiedensten Formen der Portofreimachung erforscht, findet in dem Sammelgebiet der ZMF trotz des auf zwei Jahre zeitlich begrenzten Zeitrahmens immer wieder interessante Belege



Auslandsdrucksache Frankfurt am Main vom 25.8.22 mit Freistempel Deutsches Reich 125 (Pfg) bis 50 gr

Nehmen wir das vorliegende Stück. Es sieht auf den ersten Blick recht unspektakulär aus. Trotzdem handelt es sich um die erste Verwendung des ZMF 125 Pfennig und Rahmen Deutsches Reich von Frankfurt am Main.

Dank der Unterstützung der „Poststempelgilde e.V.“ und besonders Gildefreund Horst Müller, der sich um die Registrierung der ZMF verdient gemacht hat, habe ich mittlerweile Zugriff auf ca. 3500 Registrierungen von ZMF. Ein ZMF mit DR 125 Pfennig ist von FFM nicht erfasst.

Der Beleg gibt aber auch Anlass, etwas genauer das Ziermusterstück anzusehen (Ausschnitt).



Unschwer ist zu erkennen, dass der ursprüngliche Wert 50 Pfennig durch 125 Pfennig überdruckt wurde. Sicher ist, dass es sich nicht um eine Portostufe 125 + 50 in Form einer Sonderportostufe handelt, sondern vielmehr um die Korrektur der ursprünglich gewählten Portostufe 50 Pfennig.

Was war geschehen? Die ursprüngliche Portostufe hätte im Zeitraum 1.7. bis 30.9.1922 für eine Inlandsdrucksache 20 g ausgereicht. Zur Lösung bedarf es nun gewisser Geschichtskennntnisse. Ankunftsort ist Posen. Diese Stadt in Westpreußen gelegen, gehörte zu Beginn des 1. Weltkrieges zum Deutschen Reich. Westpreußen war von der Bevölkerung ethnisch zweigeteilt. Zweidrittel der Bevölkerung waren der polnischen Volksgruppe, ein Drittel der deutschen Volksgruppe zuzurechnen. Im Dezember 1918 brach in Posen der sog. Großpolnische Aufstand aus, der die Restitution des untergegangenen Polens zum Ziel hatte. Letztendlich wurde dann durch den Versailler Vertrag am 10. Januar 1920 Westpreußen (mit Ausnahme eindeutig deutschsprachiger Randgebiete) dem neuen Staat Polen zugesprochen. Da Posen nunmehr in Polen lag, war also ein Porto für eine Auslandsdrucksache nötig.

Daran hatte man ursprünglich beim ersten Maschinendurchlauf der Drucksache nicht gedacht, weshalb sie einer nochmaligen „Behandlung“ bedurfte. Seit 1.1.1922 galt die Besonderheit, dass eine Freistempelung ins Ausland die Landesbezeichnung (Deutsches Reich) enthalten musste.(Vergl. Gildebrief 231/2012/53) Der von Frankfurt am Main existierende ZMF 125 Pfg (ohne Landeszusatz) konnte daher nicht eingesetzt werden.

Sieht man sich die Farbe des Stempelkopfes FFM 25.8.22 genau an, und vergleicht sie mit dem Wertzeichendruck 125, fällt auf, dass der Wertzeichendruck wesentlich farbintensiver und gesättigter abgesetzt ist. Ich vermute , dass das Wertzeichen DR 125 von Hand aufgesetzt wurde, der Wertzeichenstempel also nicht in die Maschine montiert und die Drucksache nicht nochmals die Universalmaschine durchlief. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass der Überdruck so präzise maschinell auf den ursprünglichen Wert platziert worden wäre. Hier spricht alles für die Anbringung eines Maschinenstempels von Hand. Man sieht an diesem Beleg, auch ein kleines Sammelgebiet kann jede Menge Überraschungen in sich bergen.

Quellen :

Horst Müller, Die Ziermusterfreistempel der Deutschen Reichspost 1920-1922
Gildebrief 227,49 ff, 228,46 ff, 230,41 ff,231,53 ff

Günther Hieber

Neues vom Rosettenmuster

Sammlern von Inflationsbogen ist bekannt, dass der linke Unterbogen (LUB) der MiNr. 323W am linken Rand die Klischeenummern 1 bis 5 (von oben nach unten) aufweist und der Bogenzähler am rechten Rand gerade ist. Doch nun kommt unser Mitglied Hünnewinkel und legt einen solchen Bogen mit ungeraden Bogenzähler (BZ) 7533 vor (Abbildung auf der 2. Umschlagseite). Doch es kommt noch besser, denn dieser Bogen existiert in drei Exemplaren und immer mit BZ 7533. Zwangsläufig stellt sich nun die Frage, wie es dazu kommen konnte. Die einzige bisher schlüssige Erklärung ist, dass das Zählwerk für die Bogennummern einen Defekt hatte und nicht mehr weiter gezählt hat. Falls jemand einen anderen Grund für dieses Phänomen haben sollte, sind diese selbstverständlich willkommen.

**Nutzen sie die Vorteile Ihrer Mitgliedschaft bei
INFLA-Berlin
gegenüber den INFLA-Prüfern und geben Sie bei
Prüfsendungen Ihre Mitgliedschaft bei INFLA-Berlin an.**